

Es ist nicht vornehm, zu belasten. Doch ich bin bereit, zu tragen. Sie wollen meinem Rat nicht folgen. Sie werden sich also dem zweiten hingeben und dem dritten und von dem vierten oder fünften werden Sie sich heiraten lassen, mein Fräulein.

Ich fürchte mich vor Ihnen.

Warum sind Sie denn zu mir gekommen.

Ich glaubte, eine Frau wird mit mir fühlen.

Eine Frau fühlt nie mit Frauen. Wir sind geschaffen, einander zu hassen. Hier haben Sie hundert Mark, damit Sie über die erste Zeit fortkommen.

Ich nehme kein Geld, von Ihnen nicht, von Niemandem. Ich nehme nur, was ich verdiene.

Noch immer stolz. Es ist zu hart, weich zu sein. Aber Sie verdienten es, daß Sie nicht genommen werden.

Ich habe mich doch nicht getäuscht, ich fühlte es, daß Sie gut sind. Helfen Sie mir.

Stehen Sie auf. Schnell. Nur keine Uebertriebenheiten.

Nehmen Sie die hundert Märk und helfen Sie sich selbst.

Nein, aber ich danke, danke, danke Ihnen.

Fräulein Richter, Fräulein Richter. Sie werden mich doch noch kennen.

Herr Geheimrat.

Wie kann man auf der Straße träumen. Sie werden noch überfahren werden. Sagen Sie einmal, warum sind Sie mir eigentlich fortgelaufen.

Ueberall werde ich vertrieben.

Mein junger Freund hatte sicher nichts Böses mit Ihnen vor. Kannten Sie ihn schon lange.

Verzeihen Sie mir, Herr Geheimrat, daß ich Ihnen Unannehmlichkeiten bereitete und lassen Sie mich gehen.

Ich begleite Sie gern ein Stück. Oder trinken Sie gern Schokolade.

Bitte, lassen Sie mich bitte gehen.

Wenn ich nur ein Lokal wüßte, wo man ungestört plaudern könnte. Vielleicht kennen Sie eins.

Ich habe Ihnen nichts zu sagen, Herr Geheimrat.

Alles in Ehren natürlich. Ich möchte nur einmal eine junge Stimme sprechen und lachen hören. Man wird zu alt in der Ehe.